

Saša Pavček | Kristina Krhin

Aus dem Slowenischen von Alexandra Natalie Zaleznik

# Mausi und die tanzenden Buchstaben



ACHSE



Mausi ist ein kluges Feldmäuschen. Blitzschnell merkt sie sich Gedichte, singt und tanzt gern. Auch Ballspiele machen ihr unglaublich viel Spaß. Aber das Lesen und Schreiben? Damit klappt es nicht so richtig. Die Buchstaben tanzen vor ihren Augen und ihr Pfötchen will nicht gehorchen.

Die Lehrerin redete immerfort auf sie ein, dass sie sich mehr Mühe geben soll:

»Alle anderen können schon lesen und schreiben, nur du kannst nicht mithalten!«

»Die Buchstaben wollen einfach nicht stillstehen, Frau Lehrerin. Wenn ich lese, springen sie.«

»Wie hoch springen sie denn?«, stichelte eine Mitschülerin – eine graue Stadtmaus.

Prompt brach die ganze Klasse in schallendes Gelächter aus.

Mausi senkte das Köpfchen, ließ traurig die Ohren hängen und schloss die Augen.

»Oha, jetzt sind also die Buchstaben schuld!«, schüttelte die Lehrerin den Kopf.



»Ich lüge nicht, Frau Lehrerin«, fiepste Maudi. »Die Buchstaben bewegen sich beim Schreiben. Sie tanzen aus der Reihe und tauschen einfach Plätze.«

»Das ist unmöglich. Du passt nicht auf und arbeitest nicht mit!«, sagte die Mäuselehrerin streng, als sie Maudi das korrigierte Schreibheft zurückgab.

Ach du stinkiger Stinkekäse, im Heft wimmelte es nur so von falsch geschriebenen Wörtern, alles war durchgestrichen, alles rot.

»Total ungerecht«, wollte Maudi schon sagen, aber in ihrem winzigen Hals entstand ein großer Kloß. Sie ballte die Pfötchen. Ihr Schnurrhaar hing traurig am Schnäuzchen. Regungslos und ungeduldig wartete sie auf den Unterrichtsschluss, um sich in ihrem Mauseloch verkriechen zu können. Dort lauschte sie gern Märchen, sang und träumte vor sich hin.



Aber Mama Maus gab sich damit noch nicht zufrieden, also ging sie mit Mausi zu einer besonderen Untersuchung. Auf der Tür stand geschrieben: Psychologin. Mausi las flüsternd: »Bo – lo – g – ne – se ...«

»Oje«, dachte sie, »gleich ist es aus mit mir!« In dem Moment öffnete sich die Tür. Flugs versteckte sich Mausi hinter Mamas Kleid.

»Guten Tag. Na, wen haben wir denn da? Hab keine Angst, kleines Mäuschen. Immer nur hereinspaziert.«

»Wie kann ich ihnen helfen, Frau Feldmaus?«, fragte die Mäusepsychologin freundlich.

»Meine Tochter hat Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben. Sie behauptet, dass die Buchstaben tanzen.«



»Mhm«, nickte die Mäusepsychologin und legte ein Blatt Papier auf den Tisch, deutete mit der Pfote auf die erste Reihe und fragte: »Was steht hier, Mäuschen?«



Mausi erschrak. Sie hatte furchtbare Angst vor dem Lautlesen ...  
»Nur das erste Wort, bitte«, ermutigte sie die Psychologin.

»Tau – be, nein, Trau – be«, stotterte die kleine Feldmaus. Sie war sich nicht ganz sicher, was da geschrieben stand. Trotzdem fuhr sie mutig fort. Sie dachte sich einfach eine Geschichte aus und tat so, als würde sie lesen.

»Eines Tages verirrte sich eine Traube im Wald ...«

Die Psychologin hörte ihr aufmerksam zu und genoss Mausis spannende Erzählung. So langsam ahnte sie, was dahintersteckte.

Sie begann, Folien in unterschiedlichen Farben auf das weiße Blatt zu legen, und beobachtete dabei Mausis Reaktion. Bei der grünen Folie verzog Mausi das Gesicht. Bei Gelb kniff sie die Augen zusammen. Bei Rot schüttelte Mausi das Köpfchen.





Mausi begann, lustige Aufsätze zu schreiben. Nur das Rechnen ärgerte sie noch ein bisschen. Aber der Feldmäuserich half ihr. Gemeinsam besiegten sie Mausis Angst vor Zahlen und geraden Linien. Sie wurden unzertrennlich. Kein Wunder, dass Mausi mit jedem Tag lieber zur Schule ging!

Auch die grauen Stadtmäuschen bekannten ihren Irrtum:  
»Sie ist ja gar nicht dumm, diese Maus, obwohl sie eine Feldmaus ist! Sie ist super!«

